

Reka SAISON

Inspirationen für Ferien und Freizeit

2019/1

L'altro ticino

Entdecken Sie neue Seiten des Sonnenkantons

Engelbergertal
**Buiräbähkli –
voll auf Draht**

Bei jedem Wetter
**«Sönd willkomm»
im Appenzell**

GIRO DELLA BIRRA

Mit Tessiner Bierbauern
auf Entdeckungsreise

Es muss nicht immer Wein sein – und auch nicht immer Locarno. Das Tessin ist landschaftlich und kulinarisch so abwechslungsreich, dass sich Reka Saison aufgemacht hat, eine neue Seite des Sonnenkantons zu entdecken: Statt die berühmten Tessiner Weinkeller haben wir drei Kleinbrauereien besucht und statt auf die Piazza Grande sind wir mit den Braumeistern an unberührte, wilde Orte in ihrer Region gereist.



Eigentlich braut man im Tessin schon genauso lange Bier, wie man Wein keltert: seit Jahrhunderten. Denn nicht nur Reben finden im Tessiner Klima alles, was sie zum Wachsen brauchen, sondern auch Hopfen, Weizen, Roggen und Gerste. Und so wundert es nicht, dass es hier Ende des 19. Jahrhunderts mehr als 90 kleine Brauereien gab. Nach einer kurzen Durststrecke erlebt die Bierbraukunst im Tessin heute ein Revival: «Es gibt immerhin schon wieder 14 aktive Brauereien», erzählt Eric Notari, Inhaber der Officina della Birra, der ältesten Tessiner Kleinbrauerei.

Wir haben uns drei der neuen Tessiner Bierbrauer als Reiseleiter herausgepickt, mit ihnen die unterschiedlichen Regionen des Tessins bereist und uns ihre Lieblingsorte zeigen lassen: Entdecken Sie mit uns das alpine Tessin um den Laghetto dei Salei, den Kastanienwald von Vezio, eine grüne Oase nur 35 Minuten von Lugano entfernt, und die Breggia-Schlucht, einen der schönsten und unbekanntesten Winkel des Tessins.

Breggia-Schlucht

DER BIO-BIER-PIONIER

Martino Mombelli ist dorthin zurückgekehrt, wo er aufgewachsen ist: nach Sarno, in den südlichsten Zipfel des Kantons. «Hier können meine Kinder sorglos aufwachsen.» Aus Liebe zur Natur und der Arbeit unter freiem Himmel hat Mombelli an sein Anthropologiestudium noch die Ausbildung zum Landwirt drangehängt. Heute produziert er in seinem wunderschönen Terrassengarten in Sarno biologisches Gemüse und vor allem die Kräuter für die Bisbino GmbH, ein Projekt, das er 2016 zusammen mit drei Partnern ins Leben gerufen hat.



Birra Matta – das erste Tessiner Biobier.

Sein Bier: Birra Terra Matta

Eigentlich wollte Mombelli im Sommer Gemüse produzieren und im Winter Bier brauen. Das Bier habe aber derart eingeschlagen, dass er heute zwölf Monate im Jahr produziere. Und dennoch, die Nachfrage sei immer grösser als das Angebot. Alle von Mombellis Bieren werden übrigens aus biologischen Zutaten gebraut und sind die einzigen Tessiner Biere mit dem offiziellen Bio-Label.

Sein Lieblingsort: die Breggia-Schlucht

«Im Sommer gibt's nichts Schöneres, als das kalte Wasser und die schattigen Wälder der Breggia-Schlucht», schwärmt Martino Mombelli. Die Wanderung durch den Geopark der Gole della Breggia verläuft im Wald und immer nah am Wasser, vorbei an skurrilen Felsfaltungen und Millionen von Jahren Erdgeschichte. Wer gut schaut, entdeckt zahlreiche Fossilien im Gestein. Kaum zu übersehen ist das monströse Betonskelett einer alten Zementfabrik – bis 2003 hat man hier noch Zement produziert. Gegen Ende der Wanderung weitet sich die Schlucht noch einmal – perfekt für ein kurzes Bad im eisigen Wasser!

Das kühle Wasser der Breggia-Schlucht.

© Michele Bernasconi

Kastanienwald von Vezio

DAS URGESTEIN

Eric Notari ist so etwas wie der Vater der neuen Tessiner Biergeneration. Auch er ist ein Quereinsteiger: «Als ich angefangen habe, mich für die Braukunst zu interessieren, gab es kein Internet, wo ich mich hätte schlau machen können. Alles, was ich hatte, waren zwei deutsche Bücher.» 1999 gründet Notari die «Officina della Birra». Heute arbeiten er und sein Sohn zu 100 % für die eigene Brauerei.



Sein Bier: Officina della Birra

Sieben Biere gehören zum Grundsortiment der Officina della Birra. «Und immer wieder gibt es kleine Spezial-Editionen», so Notari. Diese grosse Biervielfalt kommt gut an: Die schlichten, dezent farbigen Etiketten der Officina della Birra sind mittlerweile im ganzen Tessin – und wahrscheinlich auch schon darüber hinaus – bekannt.

Sein Lieblingsort: der Kastanienwald von Vezio

Fragt man Eric Notari, wo er aufgewachsen ist, zeigt er hinter seiner Brauerei in der Agglomeration von Lugano den Berg hoch. Dort oben – im Alto Malcantone – liegt auch Notaris Lieblingsort: ein Kastanienwald. «Hier habe ich als Kind ganze Sommer verbracht», erzählt er. «In den alten Steinhäuschen trocknet man Kastanien über dem Feuer, dadurch erhalten sie ein leichtes Raucharoma. Im Herbst werden wir daraus ein Bier machen.» Die schattigen Kastanienwälder des Alto Malcantone sind ein Geheimtipp für heisse Sommertage: Wem es in Lugano zu heiss wird, ist in 35 Minuten hier oben. Für einen Tagesausflug eignet sich auch die vierstündige Rundwanderung auf dem Kastanienlehrpfad. Dieser beginnt in Arosio und führt durch die ausgedehnten Wälder und malerischen Dörfchen des Alto Malcantone. Immer wieder hat man zwischendurch einen sagenhaften Ausblick auf den Lago di Lugano.

Esskastanien, vierbeinige Zeitgenossen und viel Ruhe – gefunden nur 35 Minuten von Lugano entfernt.



© swiss-image.ch / Jan Geerk

Gazosa Plopp – Zisch – Ahh

Das Kultgetränk aus dem Tessin ist für viele das Tessiner Souvenir schlechthin. Es erinnert an Familienferien auf dem Campingplatz, gemütliche Mittagessen im Grotto und Erfrischung nach dem Wandern im Kastanienwald. Und seien wir ehrlich: Haben wir nicht schon alle einmal eines dieser nostalgischen Bügelfläschli mit nach Hause genommen?

Champagner für die Armen

Neben dem erfrischenden Geschmack ist das Besondere an einer echten Gazosa die Bügelflasche und das charakteristische «Plopp», wenn man die Flasche öffnet. Bevor es die Bügelflasche gab, war eine Gazosa mit einer Glaskugel und Draht verschlossen, wie wir das vom Champagner kennen. Deswegen wurde die Gazosa früher auch «Champagner der Armen» genannt.

Multicolor

Blau, weiss, orange, gelb, pink und rot – auch optisch gibt eine Flasche Gazosa etwas her! Die Farben stehen für den jeweiligen Geschmack der Gazosa. Da gibt es von klassischer Zitrone über Himbeere bis Heidelbeere und Mandarine alles Mögliche. Aromen und Farben – so versichern alle Produzenten – sind natürlichen Ursprungs.

Das grosse Revival

Lange Zeit gab es Gazosa nur im Tessin. Vor gut 20 Jahren hatte ein tessinverliebter Zürcher Gastronom die Idee, das Kultgetränk in Zürich auszuschenken. Und so begann der Siegeszug der Gazosa in den Trendlokalen der Deutsch- und Westschweiz.



Wer hat's erfunden?

Gazosa hat im Tessin schon seit fast 150 Jahren Tradition. Aromatisiertes «Blätterliwasser» wurde damals noch zu therapeutischen Zwecken eingesetzt. 1883 eröffnete in Mendrisio die erste Gazosa-Fabrik. Auch heute noch produziert die Familie Coduri dort ihre erfrischenden Klassiker: die Gazosa 1883.

Und warum plopp't's?

Der Plopp kommt von der Kohlensäure – daher auch der Name des Getränks. Früher entstand die Kohlensäure durch natürliche Fermentation direkt in der Flasche. Aber schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts kannte man Mittel, um Wasser künstlich mit Kohlensäure zu versetzen.

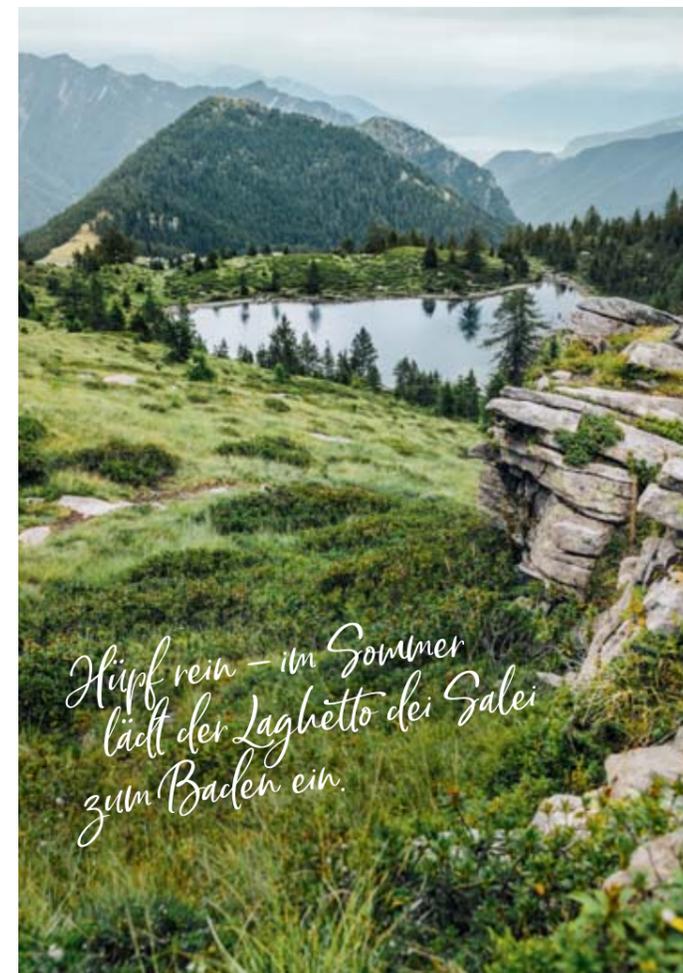
Die Crux mit der Flasche

Manche munkeln, der Erfolg der Gazosa ausserhalb des Tessins habe vor allem mit der kultigen Bügelflasche zu tun. Tatsache ist, dass die hübschen Flaschen vielen kleinen Gazosa-Produzenten das Leben schwer machen. Da die Flaschen im Einkauf recht teuer sind, wird das Gazosa-Business schnell zum Verlustgeschäft, wenn die leeren Flaschen nicht zurückkehren.

Laghetto dei Salei

DER NATUR- VERBUNDENE

Bevor Thomas Lucas und seine Frau von Brüssel ins Tessin ausgewandert sind, hatten sie noch nie vom Onsernone-Tal gehört. «Erst nach einem Jahr in der Nähe von Locarno zog es uns hierher. Und nun leben wir seit 20 Jahren in Loco.» Neben seinen Pflichten als Hausmann hat der gelernte Koch für den Mittagstisch der Schule gekocht und als Wanderführer gearbeitet. Als die eigenen Kinder grösser waren, hatte er auch wieder Zeit für kreative Projekte. Das kleine Caffé della Posta in Loco und das Bier sind zwei davon.

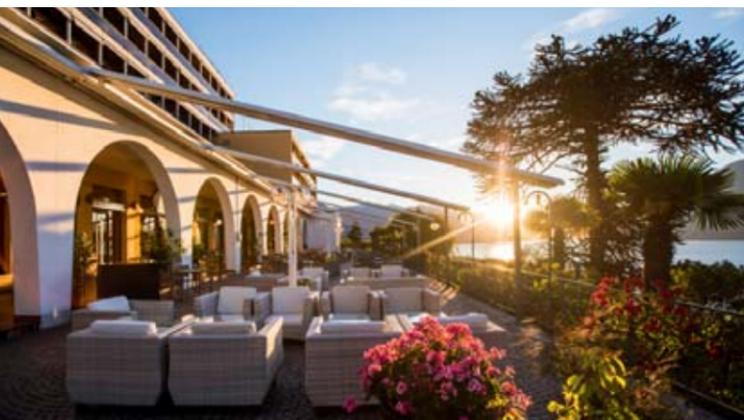


Sein Bier: Birra San Rocco

Das Quellwasser in Berzona war der eigentliche Grund dafür, dass Lucas zu brauen begonnen hat. Es sei besonders kalkarm und eigne sich hervorragend als Grundlage für sein Bier. Auch die Zutaten, mit denen Lucas seine Biere verfeinert, haben meistens einen Link zum Tal. So hat er zum Beispiel ein Roggenbier kreiert. Denn Roggen war das Getreide, das man im Onsernone über Jahrhunderte angebaut hat. «Dieses Bier ist kräftig, herb und lebendig – wie das Tal, aus dem es stammt.»

Sein Lieblingsort: Laghetto dei Salei

Thomas Lucas' ganz spezieller Lieblingsort befindet sich auf etwa 2'000 m ü. M., oberhalb von Vergeletto: das Seelein von Salei. Von Vergeletto-Zott im Talboden fährt eine kleine Seilbahn zu der bewirteten Hütte von Salei. Natürlich kann man auf die Fahrt mit dem Bähnchen verzichten und den Aufstieg nach Salei zu Fuss in Angriff nehmen. Ist man einmal oben, führt ein leichter Spaziergang zum kleinen See, von wo man einen unbezahlbaren Ausblick auf das Locarnese und den Lago Maggiore hat. Auch baden darf man hier! Für die, die es etwas sportlicher mögen, ist Salei ein guter Ausgangspunkt für kürzere oder längere Wanderungen in den Tessiner Alpen. Eine der längeren Wanderungen führt von hier in zwei bis drei Tagen ins Maggiatal.



Parkhotel Brenscino

In Brissago lassen einen die mediterranen Temperaturen, die Pflanzenwelt und das Ambiente glatt vergessen, dass man in der Schweiz ist. Ein perfekter Ort, um dieses Paradies zu geniessen, ist das Parkhotel Brenscino mit Sonnenterrasse, zauberhaftem Park von 38'000 m² Fläche, feiner lokaler Küche, Pool und Seeblick von jedem Zimmer aus.

📍 Via Sacro Monte 21, 6614 Brissago

🌐 brenscino.ch



Monte Tamaro Adventure Park

Der Monte Tamaro ist der wohl unterhaltsamste Aussichtsberg im Tessin, denn er ist voller Abenteuer für Gross und Klein. Das geht vom Erlebnisbad unten im Tal über den Seilpark in der Mittelstation der Gondelbahn bis hin zur Sommerrodelbahn und Botta-Aussichtsplattform auf dem Gipfel.

📅 29. April bis 4. November 8.30–18.00 Uhr

📍 Via Campagnole, 6802 Rivera-Monteceneri

🌐 montetamaro.ch



Sasso San Gottardo

Zuoberst auf dem Gotthard in einer alten Militärfestung versteckt sich ein Museum. Dort dreht sich alles um die «Erlebniswelt Gotthard»: Besuchen Sie die grösste Kristallgruppe der Welt, reisen Sie mit der Stollenmetro und staunen Sie über das geheimste Stück Militärgeschichte der Schweiz!

📅 30. Mai bis 13. Oktober

📍 Passhöhe, 6781 Gotthardpass

🌐 sasso-sangottardo.ch

ERLEBENSWERT IM TESSIN – überall hier bezahlen Sie mit Reka-Geld (reka-guide.ch)

ÜBERNACHTEN

Reka-Ferienanlagen und -wohnungen

Albonago ob Lugano, Brissago, Magadino und an weiteren Orten
031 329 66 99, reka.ch/tessin

Hotel La Barca Blu

Via al Parco 2, 6644 Orselina
091 743 47 60, barcablu.ch

Guesthouse Arosio B&B

Arosio di Sotto 82, 6939 Arosio
091 600 33 28, arosionb.com

Spa & Wellness Hotel Serpiano

Via Serpiano, 6867 Serpiano
091 986 20 00, serpiano.ch

GENIESSEN

Grotto al Ritrovo

Via Val Resa, 6645 Brione sopra Minusio
091 743 55 95, ritrovo.ch

Bistrot & Pizza Argentino

Piazza Riforma, 6900 Lugano
091 922 90 49, restaurantargentino.ch

Restaurant Piazza

Piazza Giuseppe Motta 29, 6612 Ascona
091 791 11 81, hotelpiazza.ch

Grotto Ticinese

Via ai Grotti 2, 6944 Cureglia
091 967 12 26, grottoticinese.ch

AKTIVITÄTEN

Falknerei Locarno

Via delle Scuole 12, 6600 Locarno
091 751 95 86, falconeria.ch

Museo Onsernonese

Via Cantonale, 6661 Loco
091 797 10 70, onsernone.ch

Schiffahrtsgesellschaft Lago Maggiore

Biglietteria, Piazza G. Motta, 6612 Ascona
091 751 18 65, maggiore.ch

Kindermuseum «Museo in Erba»

Riva Caccia 1, 6900 Lugano
091 835 52 54, museoinerba.com

Die fünf kühlfsten Orte

36 °C, der Asphalt flimmert, die Luft steht still, der Schweiß läuft: Der Hochsommer ist gnadenlos. Erleichterung würde die Badi verschaffen ... doch die ist überfüllt. Unser Rat: Versuchen Sie es mit unseren kühlen Orten der etwas anderen Art!

Rofflaschlucht GR

Zwischen Andeer und Sufers frisst sich der Rhein so tief in die Felsen, dass kein Sonnenstrahl je in die Schlucht gelangt. Ein Spaziergang in der Felsgalerie ersetzt jeden Sprung ins kühle Nass.



Rosenlauischlucht BE

Die Rosenlauischlucht im Berner Oberland ist eine Gletscherschlucht. Das Wasser, das hier fliesst, ist eisig. Die Felsen sind immer feucht und kalt – die Sommerhitze hat hier nichts zu melden.



Eishöhle Monlési NE

Diese Höhle im Val de Travers ist etwas für Abenteuerer: Der 20 m tiefe, schneebedeckte Zugangsschacht ist über einen steilen Pfad und eine Leiter zugänglich und in der Höhle braucht's Steigeisen.



Meyerstollen AG

Mitten in Aarau geht es «s Loch ab»: Ein Netz von frühindustriellen Ent- und Bewässerungsstollen zieht sich durch den Aarauner Untergrund. Die über 300-jährigen Stollen sind in Führungen begehbar.



Unterirdischer See von St-Léonard VS

Tief unter den Rebbergen zwischen Sitten und Siders liegt der See verborgen. In einem Böötleli wird man auf dem glasklaren Wasser durch die herrlich kühle, unterirdische Wunderwelt geführt.



BUIRÄBÄHNLI- SAFARI

Hoch hinaus mit den
Luftseilbahnen vom Engelbergertal

Nirgendwo auf der Welt gibt es auf kleinem Raum so viele Luftseilbahnen wie im Kanton Nidwalden. Dutzende von Seilbahnen ersetzen hier Strassen und sind für viele Berghöfe die einzige Verbindung ins Tal. Auf einer mehrtägigen Rundwanderung im Engelbergertal – der «Buiräbähnli-Safari» – kann man dieses faszinierende Stück Schweizer Kultur hautnah erleben.



Der flache Talboden des Engelbergertals (NW/OW) endet links und rechts in senkrechten Felswänden. Man könnte meinen, dort oben gäbe es nichts mehr. Doch tatsächlich wirtschaften unzählige Bergbauernbetriebe an diesen steilen Hängen. Das Gelände ist so unwegsam, dass auf die meisten dieser Höfe keine Strasse führt. Und darum ist es nichts Aussergewöhnliches, dass hier viele Bauernfamilien eigene kleine Seilbahnen betreiben. Diese Gefährte – die sogenannten Buiräbähnli – sind für die abgelegenen Berghöfe das, was anderswo das Auto ist: ein Transportmittel für Mensch, Tier und Ware.

Der Draht ins Tal

Mit 44 Seilbahnen auf 280 km² hat der Kanton Nidwalden die grösste Seilbahndichte der Welt. Hier ist es derart normal, eine eigene Seilbahn zu betreiben, dass der Nidwaldner Dialekt sogar ein eigenes Wort dafür kennt: «drahttä».

Meistens bestehen die Buiräbähnli aus zwei einfachen Vierergondeln, von denen die eine an der Talstation und die andere an der Bergstation wartet. Bedient werden die Bähnli immer von den Betreibern der Bahnen, also den Bauernfamilien persönlich. Oft ist die Grossmutter oder der Grossvater mit dem «drahttä» beauftragt, «denn sie sind diejenigen, die am meisten zu Hause sind», lacht Isabelle Schmitter, die mit ihrer Familie oberhalb von Wolfenschiessen auf dem Berghof Brändlen lebt. Auch für die Menschen auf Brändlen ist das Buiräbähnli der einzige Weg ins Tal. «Seit vier Generationen fahren die Schulkinder mit der Seilbahn ins Tal und die Rinder, die zum Schlachthof müssen, ebenfalls», erzählt Ueli Schmitter, der hier geboren und aufgewachsen ist. Und selbstverständlich transportieren die Buiräbähnli nicht nur Familienmitglieder. Alle Bähnli, die für den Personentransport zugelassen sind, befördern gegen ein kleines Entgelt auch Freizeitpassagiere wie Wanderer, Bikerinnen, Skitourengeher und Gleitschirmfliegerinnen. Ein Anruf mit dem Stationstelefon genügt und «obsi» oder «nidsi» geht's!

Die Fahrten mit diesen Buiräbähnli sind wohl etwas vom Eindrücklichsten, was man in dieser Gegend machen kann. Und dies nicht nur wegen der teilweise spektakulären Gefährte und der einmaligen Landschaft, sondern auch wegen der vielen Begegnungen mit den Menschen, die diese Bahnen betreiben. Die absoluten Highlights unserer eigenen, zweitägigen «Buiräbähnli-Safari» haben wir auf der nächsten Seite für Sie zusammengetragen.

UNSERE HIGHLIGHTS

Bähnli Eggendössli-Rugisbalm

Das erste Bähnli auf der Tour. Besonders eindrücklich ist – ungefähr in der Mitte der Strecke – die Fahrt über eine senkrechte Felsnase. Aufgrund der Konstruktion der Bahn kippt die Kabine nach vorne und ein kleiner Adrenalinkick ist garantiert. Doch keine Angst, tief durchatmen und Aussicht geniessen!



Ein besonders hübsches Exemplar: das königsblaue Bähnli mit der hölzernen Ladekiste.

Panorama vom Walenegg

Das ist der perfekte Selfie-Spot, aber aufgepasst, links und rechts geht's steil bergab! Darum lässt man vielleicht lieber einfach die Augen schweifen und geniess das eindrückliche Rundumpanorama auf Stanserhorn, Pilatus, den Bannalpsee und die Walenstöcke.



Tief unten liegt der Bannalpsee, beliebtes Ziel für einen Sonntagsausflug mit der ganzen Familie.

Alp Oberfeld

Eine der Möglichkeiten, sich in der Region um den Bannalpsee zu verpflegen und zu übernachten, ist die Alphütte Oberfeld. Insbesondere, wenn man eine dreitägige Variante der Safari (z.B. mit Variante Haldigrat) macht, lohnt sich die Übernachtung auf dieser Alp. Älplerznacht, Betruf und einmaliger Sternenhimmel inklusive!

Auf dem Oberfeld alpnet Familie Waser mit ProSpecieRara-Tierrassen.



Gut zu wissen

– Für die «Buiräbähnli-Safari» braucht es Zeit, Ausdauer und Trittsicherheit. Die gesamte Wanderung wird als mittel bis schwer eingestuft. Einzelne Etappenabschnitte (z.B. Oberrickenbach – Singgäu – Bannalp) sind als Tagesausflüge auch für Kinder geeignet. Infos, Kartenmaterial: engelberg.ch

- Im Bähnlipass für CHF 47.– sind die Fahrten mit allen 10 Bähnli der Safari inbegriffen, erhältlich im Tourismusbüro Engelberg oder: engelberg.ch
- Diese Bahnen am Rande der Safari-Route nehmen Reka-Geld:
 - Fell-Chrützhütte, Bannalp: bannalp.ch
 - Engelberg-Ristis-Brunni: brunni.ch
 - Dallenwil-Gummenalp: wirzweli.ch



Highlight 2



Das Hechhuis

Auf dem Weg von der Talstation Diegisbalm zur Talstation Brändlen in Wolfenschiessen kommt man an diesem Schmuckstück vorbei. Das über 400-jährige Haus hat alle Merkmale der typischen Häuser dieser Gegend. Nur der hohe Giebel und das neckische Türmchen fallen etwas aus dem Rahmen – der Bauherr, Ritter Melchior Lussi, mochte es eben extravagant.

Vom Türmchen kommt der Name: **nidw. Hechhuis = Hochhaus**

Highlight 3



Berghof Brändlen

Die Gastfreundschaft der Familie Schmitter und die Aussicht auf die Walenstöcke in der Abendsonne sollte man nicht verpassen. Wer hier im Gästehaus die Nacht verbringen möchte, melde sich rechtzeitig und telefonisch bei Ueli oder Isabelle Schmitter. berghof.ch

Nachtruhe weitab von Lärm und Trubel und einen unvergesslichen Buurezmorge bekommt, wer auf Brändlen logiert.

Highlight 4



Bähnli Spiess-Singgäu

Dieses Holzkistli ist wohl das spektakulärste Gefährt auf der Safari. Dass wir damit noch fahren dürfen, ist nicht selbstverständlich: Vielen Buiräbähnli droht wegen strenger Vorschriften und Auflagen das Aus. Der Seilbahnverband Nidwalden setzt sich seit 2016 für den Erhalt bedrohter Bähnli ein. seilbahnverband-nw.ch

Im offenen Kistli geht's über Kuhherden und Alpweiden.

ERLEBENSWERT IN ENGELBERG – überall hier bezahlen Sie mit Reka-Geld (reka-guide.ch)

ÜBERNACHTEN

- Titlisresort**
Alpenstrasse 11, 6390 Engelberg
031 329 66 99, reka.ch/titl
- Bärghuis Jochpass**
Jochpass 2222, 6390 Engelberg
041 637 11 87, jochpass.ch
- Sporthotel Hoheneck**
Dorfstrasse 4, 6390 Engelberg
041 500 11 80, hotelhoheneck.ch
- Hotel Schweizerhof**
Dorfstrasse 42, 6390 Engelberg
041 637 11 05, schweizerhof-engelberg.ch

GENIESSEN

- Restaurant Ende der Welt**
Horbisstrasse 124, 6390 Engelberg
041 637 47 87, ende-der-welt.ch
- Wirtschaft zum Schweizerhaus**
Schweizerhausstrasse 41, 6390 Engelberg
041 637 12 80, schweizerhaus.ch
- Bergrestaurant Untertrübsee**
Untertrübsee, 6390 Engelberg
041 637 12 26, untertruebsee.ch
- Golf Restaurant Green Corner**
Wasserfallstrasse 114, 6390 Engelberg
041 638 08 05, golfclub-engelberg.ch

AKTIVITÄTEN

- Talmuseum**
Dorfstrasse 6, 6390 Engelberg
041 637 04 14, talmuseum.ch
- Eienwäldli**
Wasserfallstrasse 108, 6390 Engelberg
041 637 19 49, eienwaeldli.ch
- Bikevermietung**
Boardlocal-Bikelocal
Dorfstrasse 37, 6390 Engelberg
041 637 00 00, boardlocal.ch
- Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis**
Gerschnistrasse 12, 6390 Engelberg
041 639 50 61, titlis.ch

Das Appenzellerland – bei jedem Wetter

«Wander-Eldorado», «Schweizerischster aller Kantone» oder «Wellness-Oase», dem Appenzellerland wurde schon so mancher Titel verliehen. Zu Recht, wie wir finden. Denn – ob wandernd, urchigen Traditionen auf der Spur oder entspannt im Molkebad – das Appenzellerland lässt sich auf viele Arten geniessen! Hier kommen unsere Highlights für schöne und Schlechtwetter-Tage.

Barfusswanderweg

Das Appenzellerland ist berühmt für Heilkuren und Wellnesserlebnisse. Die anderthalbstündige Barfusswanderung von Jakobsbad nach Gontenbad gehört auch in diese Kategorie. Ohne Schuhe und Socken gönnen wir unseren Füessen für einmal ungewohnte Freiheit.

-  **Dauer: 1,5 Stunden, Verpflegungsmöglichkeiten unterwegs**
-  **Startpunkt/Endpunkt: Jakobsbad/Gontenbad**
-  **appenzell.ch**

© appenzell.ch



© kronberg.ch

Erlebnispark Kronberg

Am Kronberg – sowohl oben auf dem Gipfel als auch unten im Tal – wird's nie langweilig. Es locken ungezählte Wanderwege, ein Seilpark, eine Sommerbobbahn, Spielplätze, diverse Gasthäuser, Feuerstellen und vieles mehr. Wir haben Sie gewarnt: Wer die Wahl hat, hat die Qual!

-  **Juli bis November (detaillierter informiert die Homepage)**
-  **St. Josefstrasse 2, 9108 Jakobsbad**
-  **kronberg.ch**



© museum-urnaesch.ch

Naturjodelkurs

Wenn es im Appenzellerland «ruggusselet», «zauret» und «johlt» ist meist eine der berühmten «Stobeten» in Gang, oder aber ein Naturjodelkurs im Brauchtummuseum Urnäsch. Dort weiht ein Profi grössere oder kleinere Gruppen in die Geheimnisse des Jodelns und Talerschwingens ein. Kosten: Gruppen zwischen 5 und 25 Personen CHF 260.– zuzüglich Museumseintritt

-  **9.00 bis 11.30 und 13.30 bis 17.00 Uhr (im Sommer)**
-  **Am Dorfplatz, 9107 Urnäsch**
-  **museum-urnaesch.ch**



© appenzell.ch

Biberli backen

Unvergesslich süss wird's, wenn uns der Appenzeller Beck die Backstube öffnet und uns lehrt, Biberli herzustellen. Gruppen von 10 bis 40 Personen sind eingeladen, in der Appenzeller Traditionsbäckerei würzig-süsse Biberliluft zu schnuppeln. Kosten: CHF 34.– pro Person

-  **ganzjährig, Montag bis Samstag**
-  **Appenzellerland Tourismus, Hauptgasse 4, 9050 Appenzell**
-  **appenzell.ch**